

Leben & Wohnen

VN
VORARLBERGER
NACHRICHTEN
Eine Marke von russia media

SAMSTAG/SONNTAG, 15./16. MÄRZ 2014

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Stil und Stilisierungen

Heute:
Frühlings-
erwachen



Fotos: **Petra Rainer**

Stil und Stilisierungen

Straight. Wohnhaus und Verkaufslokal zu verbinden, ist eine klassische Bauaufgabe in den Streusiedlungen des Bregenzerwaldes. Wie das innerhalb einer sehr schlanken und klar umrissenen Kubatur funktioniert und wie sich das mit einer Leidenschaft für klassisches Fahrzeugdesign verbindet, zeigt ein Bodenlegermeister aus Bezau. Autor: **Robert Fabach**

Der Wagen. An der Einfallsstraße von der Wälder Bundesstraße zur Ortsmitte von Bezau steht vor dem eingeschossigen Schauraum von „Stipo Holzfußböden“ ein sandfarbener Mercedes, beige Lederbezüge, schwarzes Armaturenbrett, ziemlich original, ziemlich klassisch. Wenn man die Nase auch an die Scheiben des Schau- raums hält, zeigt sich eine vergleichbare ruhige Eleganz. Ein in technischem Anthrazit gehaltener Raum mit einigen Parkettflächen

an der Wand, ein Schubladenkasten mit Mustern frei im Raum. Frische Blumen, kein Geschrei. Hinter der Rückwand verbirgt sich noch ein schmaler Büro- raum und das wars dann schon mit dem Geschäft. Einen Namenszug sucht man vergeblich. Steht vorne, an der Straße.

Die sieben Meter Glasfassade springen leicht über einem Betonsockel vor und daneben führt eine tiefe Nische zum Geschäftseingang und weiter über einige Stufen zu einer glatten Tür in hellem Tan- nenholz. Wer dort läutet und begrüßt wird, ent-

deckt hinter dem Schau- raum noch ein ganzes Haus. Das Grundstück war ziemlich schmal und so ist der eigentliche Wohn- teil auf fünf Meter Breite reduziert. Auf das Geschäft folgen ein Wirtschaftsraum, dann eine Küche mit Ess- bereich und dahinter der Wohnraum mit breiter Ter- rasse. Die Straße ist erhöht und so geht sich unter dem Wohn- geschoß noch ein Geschoß für Schlaf- zimmer, Bäder und Garage aus, die frei auf das an- grenzende unbebaute Grundstück blicken. Die Fassade springt rund einen Meter zurück wodurch der mit senkrechten Holz-

Das Haus liegt unmittelbar neben einem Gebäude mit den selben Funktionen aus den 1980er-Jahren von Hermann Kaufmann. Eine Holzkonstruktion für den Wohn- teil ruht auf einem Sockel aus Stahlbeton auf dem weiten, ebenen Talboden.



Der Schauraum richtet sich zur Straße. Zur anderen Seite erstreckt sich das Gebäude mit 25 m Länge nach Süden, das Wohnzimmer mit dem Blick auf die imposante Kanisfluh.



Eine senkrechte Lattenfassade umgibt den Wohn- teil. Über der Terrasse ist sie durchlässig und lässt sich öffnen, schirmt aber gut den sonnigen Sitzplatz zur Straße hin ab. Eindrucksvoll sind die minimalistischen Details, die nur schmale Fugen und scharfe Kanten erkennen lassen.





Die Zusammenarbeit klappte von Anfang an problemlos. Unsere Architektursprachen waren ziemlich kompatibel.

MICHAEL FELDER UND MARKUS INNAUER, ARCHITEKTEN

nach Wohnlichkeit und Verbundenheit mit dem Handwerk zum Ausdruck. Im Schlafgeschoß wird die Tragkonstruktion als sandgestrahlter Beton sichtbar belassen. Diese steinerne Basis hat auch einen praktischen Grund. Aufgrund der Lage im Hochwassergebiet wurden alle Außenwände als dicke Betonwanne bis 60 cm hochgeführt. Die einfache Zimmerfolge wird durch das Innenfenster vom Bad ins Schlafzimmer belebt. So lässt sich von der Badewanne aus die Landschaft genießen.

Die Farbigkeit der Holzoberflächen, geölt, natur und teils gemalt, die Proportionen strahlen ziemlich genau jene Verbindung von pragmatischer Funktionalität und der kühlen Noblesse hochwertiger Materialien aus, die einst der Bauherr als stilistische Vorgabe mit dem deutschen Oldtimer signalisiert hatte.

Bei der Wahl der Planer konnte man sich nicht entscheiden und so fragte man kurzerhand beide um eine Zusammenarbeit. Die beiden Architekten kannten sich, der eine fast frisch von der Hochschule, der andere Mitarbeiter, später Partner in einem avancierten Innsbrucker Architekturbüro. In wenigen Sitzungen vor Ort und in Innsbruck entstand der Entwurf. Die Umsetzung wurde pragmatisch aufgeteilt. Michael Felder zeichnete Details, Markus

Innauer die Polierplanung und traf die Entscheidungen vor Ort. Die Bauleitung und verschiedene anspruchsvolle Arbeiten im Innenausbau übernahm der Bauherr als versierter Handwerker selbst.

Wenn man heute wieder die Analogie zwischen Haus und Wagen befragt, hat sich einiges realisiert. Keine schlechte Idee, sich auf jene Dinge zu berufen, die das Herz höher schlagen lassen. Denn der Wagen hat Geschichte. Schon 1971 gebaut, war er Zeichen einer bürgerlichen Eleganz, die mit schnörkelloser Linienführung, einem Sechszylindermotor und gediegener Innenausstattung klar auf selbstbewusste Leistung setzte. Stefan Künzler hatte ihn 2005 von einem Dornbirner Unternehmer erworben. Nur kurze Zeit darauf war der Wagen weg. Das Hochwasser hatte ihn mitgerissen und vollkommen unter Wasser gesetzt. Es gab zwar ganz andere Probleme in diesen Tagen, aber sein Besitzer und wirklich gute Freunde haben ihn vollständig zerlegt, liebevoll restauriert und nur ein Jahr später in altem Glanz in Gang gesetzt. Die Affinität zu Stil und spröder Eleganz dieser Jahre, etwas Retro und die Begeisterung für Technik und Handwerk vermengen sich an Haus (und Wagen) zu einem Lebensgefühl, das sich wahrscheinlich nur am Objekt so zielsicher vermitteln lässt.



1 Anthrazitgraue MDF-Platten dominieren den Schau- raum. Dadurch steigern sich die Wertigkeit und die Konzentration auf die aus- gestellten Muster. Die großen Glasflächen nach Norden bringen viel natürliches Licht für Auswahl und Beratung.

2 Der „White Cube“ der Moderne wird zu einem „Wooden Cube“. Das Zeitge- nössische und die Aktualität des Wohnzimmers beruhen auf Proportionen, ausge- suchten Materialien und sorgfältiger, im Detail sehr anspruchsvoller Handwerks- kunst.

3 Tannenholz an den Wän- den und gebürstete Eiche am Boden ziehen sich durch das ganze Wohngeschoß. Beim Eintreten in das Stiegenhaus fällt der Blick weiter hinaus auf die Landschaft und den Abgang in den Garten.



4 Massiver Küchenblock, Sitzzecke, ein Kachelofen aus der Region. Die Rückwand trennt den Küchen- und Ess- bereich vom Wohnzimmer.

5 Eklektizismus bedeutet, sich über Fragen der Mode und Aktualität hinwegzu- setzen. Wie die Moderne in der Architektur eigentlich schon historisch ist, stand auch beim Fahrzeug eine bewusste Entscheidung für eine historische Form dahinter. Was zählt, ist der Ausdruck eines Lebensge- fühls.

vai Für den Inhalt verantwortlich: **Vorarlberger Architektur Institut**

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter architektur.vorORT.at auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+Ing**

Daten und Fakten

Objekt	Haus mit Schauraum, Bezau
Bauherrschaft	Ursula Schwarzmann und Stefan Künzler, Stipo Fußböden, Beratung und Verkauf www.stipo-fussboeden.at
Architekt	Markus Innauer, Bezau und ao-architekten, Innsbruck www.markusinnauer.com , www.ao-architekten.com
Planer/Ingenieure	Bauphysik: Günter Meusburger, Schwarzenberg
Planung	2011–2012
Ausführung	2012–2013
Nutzfläche	210 m ² (davon Geschäft 60 m ²)
Keller	70 m ²
Grundstücksgröße	950 m ²
Bauweise	Keller und Erdgeschoß: Massivbauweise; Obergeschoß: Holzelementbau; Keller: Teilunterkel- lerung; Garage: 45 m ² ; Heizung: Luft- wärmepumpe, Kachelofen; Warmwas- ser: Solar
Besonderheiten	Kombination von Einfamilienhaus und Geschäftsbereich in einem Gebäude, sehr schmales und langes Grundstück, Holzdielenboden mit 12 m langen Dielen; hoher Anteil Eigenarbeit
Ausführung	Baumeisterarbeiten: Moosbrugger Bau, Andelsbuch; Zimmerer: Kaspar Greber, Bezau; Zimmerer/Fas- sade: Oliver Beer, Reuthe; Fenster: Timo, Bezau; Dachdecker/ Spengler: Moosbrugger, Bezau; Innenausbau: Tischlerei Künz- ler, Bizau und Oliver Beer, Reuthe; Küche: Tischlerei Michael Kaufmann, Reuthe; Innentüren: Leo Metzler, Bezau; Böden: Stipo Fußböden/Stiege/Innenausbau, Bezau; Heizung/ Lüftung: dr'Wälderinstallateur, Bezau; Elektro: Michael Beer, Bezau; Schlosser: Figer Metallgestaltung, Bezau; Malerar- beiten: Claudio Mätzler, Andelsbuch; Verputz: Josef Manser, Bezau; Kachelofen: Herbert Bolter, Alberschwende; Estrich: Martin Fischer, Hard; Fliesenleger: Peter Meusburger, Bezau; Polsterarbeiten: Johannes Mohr, Andelsbuch; Gartengestal- tung; Daniel Meusburger, Bezau